

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

103 (4.5.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 28 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 28 M.; in der Geschäftsstelle und bei un'ern Karlsruhern Abgaben abgeholt 20 M. monatlich. — Einzelnummer 1 M.

Ausgabe: Verlags- u. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die einseitige Kolonelleite 2,40 M., auswärts 2,80 M. Die Restanzeile 7,50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Konferenz in Genua

Einigung über das Memorandum an Rußland

Genua, 2. Mai. (Sonderbericht des „Soz. Parlamentsdiensts“.) Nach langwierigen Beratungen, bei denen es scharfe Auseinandersetzungen gab, haben sich die Alliierten auf der Basis des Ganner Programms, soweit es Rußland betrifft, geeinigt. Der zweite Teil des an die Russen zu richtenden Memorandums umfaßt sechs Punkte, von denen sich die ersten fünf mit der Frage der Kriegsschulden und Vorkriegsschulden, der letzte mit dem Privatigentum, beschäftigen. Es wird die Wiederherstellung des Privatigentums verlangt. Auf die Kriegsschulden verzichten die Alliierten unter der Voraussetzung, daß auch Rußland auf alle Ansprüche, die durch Denikin, Koltchal usw. verursacht wurden, verzichtet. Außerdem wird in dem Memorandum für Rußland die Rückgabe der in Moskau noch befindlichen rumänischen Golddepots gefordert. Belgien vertritt während der Verhandlung auf seinem bekannten Standpunkt, ohne Verzichtigung zu finden.

Zur eigentlichen Regelung der Frage des Privatigentums in Rußland, die am Samstag und Sonntag den Hauptteil der Beratungen bildete, soll eine juristische Kommission eingesetzt werden, deren Vorsitzender, ein Amerikaner, von dem höchsten amerikanischen Gerichtshof bestimmt wird. Weiter gehört dieser Kommission ein russischer Regierungsvertreter und eine Person an, die alle Ansprüche ehemaliger ausländischer Besitzer vertritt. Die Kommission ist befugt, über ein Memorandum für die Russen, desgleichen über die Möglichkeit der Rückgabe sozialisierter Betriebe, zu bestimmen. Mit dieser Normierung sind die Alliierten der russischen Forderung nach einem Memorandum, wenigstens vorläufig, ausweichend, ohne ein solches endgültig zu verwerfen. Ueber die Anerkennung der russischen Regierung wird übrigens kein Wort verloren. Die Gutachtenfrage selbst soll ihre Erledigung durch Schiedsgerichtshöfe erfahren, die von jeder einzelnen interessierten Macht eingesetzt werden, deren Vorsitzender aber von den Vorstehenden der juristischen Kommission bestimmt werden soll. Das französische Verlangen, provisorische Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, bis Rußland Beweise seines guten Willens zur Durchführung der von ihm eingegangenen Verpflichtungen gezeigt hat, wurde auf englischen Wunsch fallen gelassen.

Der ganze zweite Teil der Bedingungen bedeutet zweifellos ein Erfolg Parthous.

Uebergabe des Memorandums

Nach ohne französische und belgische Unterstützung. Genua, 3. Mai. Am Nachmittag erschienen die französischen Delegierten mit einer ziemlich verärgerten, aber zurecht aus Paris erhaltenen Instruktion zufolge, noch nicht unter das Memorandum gegeben worden hätte. Poinecaré kündigte erst von Vorhau über die Vorgänge in Genua in der heutigen Sitzung nicht teilgenommen. Da also die Unterzeichneten sämtlicher Delegationen gar nicht unter das Dokument zu vereinigen gewesen wären, wurde beschlossen, das Memorandum nicht von den Delegationen der einzelnen Länder, sondern nur von de Facto, als dem Präsidenten der Kommission, unterzeichnen zu lassen. In dieser Form wurde das Memorandum spät abends den Russen übergeben.

Zweite Vollziehung

Genua, 3. Mai. Die heute vormittag 10 Uhr eröffnete zweite Vollziehung der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genua bietet äußerlich dieselbe Bild wie die erste. Die deutsche Delegation ist vertreten durch Reichsanwalt Dr. Wirth und Minister Rathenau. Anstelle des nach Paris gereisten französischen Delegierten Barthou führte der französische Botschafter in Rom Warrere den Vorsitz der französischen Delegation. Am 10 Uhr eröffnete Präsident de Facta die Sitzung mit einer Ansprache, in der er über die Aufgaben der einzelnen Kommissionen berichtete und am Schluß betonte, daß die Verammlung seinen Fall darstellte und durch ihr Beispiel auf alle Völker wirken sollte. Der Wiederkauf, dem wir alle entgegenstreben, von dem gleichen Geiste durchdrungen und bereit sind, die großen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich den uns zur Bräutigam vorliegenden Problemen entgegenstellen. Die bisher geleistete Arbeit zeigt klar und deutlich, daß das Werk der Konferenz durchgeführt wird mit der Gemeinsamkeit der Absichten und getragen von dem Geiste des Zusammenwirkens.

Am Anschluß an die Rede de Facta ergrieff der Vorsitzende der Finanzkommission Worthington Evans das Wort zu längeren Ausführungen, mit denen er die Beschlüsse der Finanzkommission begründete. Evans begründete seinen Antrag auf Annahme der Anträge der Finanzkommission damit, daß diese Kommissionen als es die Institutionen für die Welt gewesen wären, der Welt geht dann im einzelnen auf die drei Hauptthemen der Beratungen ein, nämlich auf die Währungs-, Balance- und Kreditfragen, die alle drei eng miteinander verbunden in einem Recht zusammengefaßt worden seien. Die erste Resolution stellt fest, daß die Stabilisierung der Währung das Hauptzweck der Konferenz sei. Die Stabilisierung der Währung sei das Hauptzweck der Konferenz und daher müsse zunächst der Notenpresse Beschränkungen auferlegt und das Budget eines jeden Staates durch

Rechnung ausgeglichen werden. Das sei das wahre Heilmittel; die Staatsausgaben soweit herabzubringen, daß sie aus den Einkommeneuern bezahlt werden könnten. Wenn dieses Verfahren zunächst nicht ganz durchgeführt werden könne, so lasse der Genuaer Finanzbericht ausdrückliche Anweisungen als zeitweilige Ausnahmen offen. Der Redner geht dann zu dem Problem der Wechselkurse über und stellt fest, daß die Stabilität im Wechselkurs eine unmittelbare Folge der Stabilität der Währung sein würde. Ferner wies der Redner auf die geplante Gründung der Zentralen internationalen Korporation (Central International Corporation) und die ihr angegliederten nationalen Gesellschaften hin. Fast alle in Genua vertretenen Regierungen hätten sich vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Parlamente verpflichtet, solche nationalen Gesellschaften zu gründen und das dafür notwendige Kapital aufzubringen. Das gesamte Kapital zu diesem Zweck soll 20 Millionen Pfund Sterling betragen. Das Kapital wird von der unter britischem Geleite stehenden Central International Corporation kontrolliert werden.

Zum Schluß empfiehlt der Redner noch einmal, sämtliche Verträge, die nach Anhörung der bekanntesten und erfahrensten Sachverständigen der ganzen Welt aufgestellt worden seien, zur Annahme. Sie enthielten praktische Vorschläge, von denen einige sofort durchgeführt, andere noch etwas ausgedehnt werden müßten, die aber alle dazu angetan seien, den finanziellen und wirtschaftlichen Verkehr zwischen den Völkern der Welt, den freien Fluß von Kapital und den Austausch der Güter zu erleichtern und zu sichern.

Hierauf ergrieff der italienische Minister des Äußern Schanzer das Wort. Er führte aus, daß die Gesamtheit der Resolutionen der Finanzkommission ein vollständiges und logisches System im Hinblick auf die Lösung der finanziellen Lage Europas darstellte. Aufgabe der Staatsmänner ist es, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um Europa zu retten. Unsere Aufgabe ist es, die unerschöpfliche Energie und Willenskraft zu zeigen, um die Vorschläge der Sachverständigen praktisch anzuwenden.

Hierauf sprach der holländische Delegierte Minister van Karnebeek. Die niederländische Delegation spricht den Wunsch aus, daß der Konferenz von Genua bald die Erfüllung der Bedingungen und Abwägung folgen werden, die für die endgültige Herstellung eines Zustandes der Dauerhaftigkeit und der wirtschaftlichen Ruhe für Europa notwendig sind.

Hierauf nahm der schweizerische Delegierte Bundesrat Schulerch das Wort, um auszuführen, daß die schweizerische Delegation den Beschlüssen der Finanzkommission zustimme und daß sie die Vorlesungen der holländischen Delegation rückhaltlos unterliege.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung ergriff der deutsche Delegierte Reichsminister Rathenau das Wort, um anzuführen, daß jedermann anerkennen müsse, daß die Kommissionen, deren Beschlüsse (soweit vorgetragen) wurden, eine ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeit geleistet haben. Sie haben zur Lösung der ersten finanziellen und wirtschaftlichen Fragen Formen gefunden, deren Tragweite alle Erwartungen übersteigt.

Der Umfang des Welthandels, der nach 1920 fast dieselbe Größe wie vor dem Kriege hatte, hat seit 1921 sich unaußersächlich verringert. Er ist wenigstens um ein Drittel, wenn nicht gar auf die Hälfte seiner Größe im letzten Vorkriegsjahr zusammengeschrunken. Dieser Rückgang des internationalen Handels ist das bedeutendste Zeichen einer dauernden Verminderung der Kaufkraft, die in großen Teilen der Welt verhängnisvolle Arbeitslosigkeit von außerordentlicher Ausdehnung und Dauer mit sich brachte.

In der Interkommission für Arbeiterfragen wurden beinahe 10 Millionen Arbeitslose in der Welt festgestellt. Wenn man die Familien miträth, bedeutet das ein unbeschreiblich großes Volk, dessen Ansehliche von dem letzten Willen und dem besten Wunsch zur Arbeit befreit, arbeitswillig und arbeitsfähig sind, die ihre Arbeitskraft ungenutzt lassen müssen. Was uns bisher fehlte, ist die Praxis. Unsere Sachverständigen haben uns bisher nicht die Mühe gemacht, die Komposition von finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen geübt werden. Die Wiederherstellung der Freiheit der Handelsmächte muß gleichzeitig erfolgen, jeder Staat muß dem Schutze helfen. Die Stabilität ihrer Wechselkurse ist zur Wiederherstellung ihrer Kaufkraft und zur Wiederherstellung des Weltmarktes die unentbehrliche Voraussetzung des Fortschritts, der Wirtschaft, der Technik und damit schließlich der gesamten Zivilisation. Es ist dringend notwendig, die finanziellen und wirtschaftlichen Mittel einander zu verbinden. Am alternativen besten wird es sein, sie so schnell wie möglich nützlich zu machen und sie endlich zu verwirklichen.

Nach der Annahme der Resolutionen der Finanzkommission begann die Verfassung mit der Prüfung der Resolution der Transportkommission.

Sir Ph. Lloyd-Greame, Großbritannien ergriffte die Lage des Transportwesens in Europa und schilderte die Desorganisation des Eisenbahnmateriale infolge des Krieges. Nach dem Kriege sei ein neues Element der Vertiefung daagekommen in Gestalt der Aenderung der politischen Grenzen, die jetzt vielfach die Eisenbahnlücken zerstückeln. Die Kommission habe die Befugnis, die Schwierigkeiten in einer praktischen Form zu überwinden. In diesem Zusammenhange seien zu erwähnen die Erleichterungen für den Transportverkehr zu Lande und zu Wasser, die Bestimmungen über das rollende Material, die Wiederherstellung direkter internationaler Züge für Passagiere und Waren, die Einführung von Global-Tarifen, die Schaffung gemeinsamer Grenzstationen usw. Die Kommission habe tatsächliche Dispositionen getroffen.

Hierauf schloß Präsident Facta die Sitzung.

Zur Justizdebatte im Badischen Landtag

Die Eheheideungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

Von S. Grünbaum-Karlsruhe

Wie in den anderen Teilen des staatlichen Organismus zeigt sich auch in der Justiz die staatspolitische Grundstimmung des badischen Volkes. So konnte denn in der letztwöchigen Justizdebatte des badischen Landtags bei aller Kritik am Gebahren einzelner Richter und aus der Klaffenrichtung hervorgegangener Rechtsunverständlichkeiten jene zerschneidende Schärfe auscheiden, — der Landtag in einiger Harmonie mit den Kommunisten bildete hierin, ohne die Ursache zu begründen, eine wenig rühmliche Ausnahme —, die das Charakteristikum der Justizdebatte norddeutscher Länder darstellt. Umso mehr konnte sich dann dafür der Badische Landtag der Auseinandersetzung über positive Gesetzesreformen widmen, die wenn auch in die Kompetenz des Reichstags fallend, durch ihre überwältigende Bedeutung Anbruch darauf haben, zwecks besserer Resonanz in der Bevölkerung im Landesparlament klar und eingehend erörtert zu werden.

Vor allem stand hierbei im Vordergrund die Eheheideungsfrage — ein gerade heutigen Tages aktuelles Problem. Aktuell nicht nur wegen der Forderungen, die im Wesen der zu rauch vollzogenen Krieges lagen, sondern vor allem aus dem Andersgeartetein der Ehegemeinschaft in nervös intellektuellen Massenzentren gegenüber isoliert primitiven Hausgemeinschaften. Während in letzterem Zustande bei normaler Funktion der Bestand so ziemlich der Ehe gesichert war und ist, sind hier in modernen Lagerungen verhängnisvolle Erschütterungen eingetreten. Nicht nur daß sich aus den Zusammenballungen der Menschenmole in den Großstädten mit dem ständigen Auseinanderlaufen von Beziehungen und Situationen leicht Verjährungs- und Verfallungsprozesse ergeben können, die durch Außenbedrohung weniger gestützten Eheheiden leicht gefährlich werden können, bringt die oft allzu sensible Atmosphäre hochkulturbildender moderner Menschentums mannigfaltig erhebende Reibungen in neuer Art. Bei gutem Willen wahrer Liebe und erster Sittlichkeit sollen und müssen, sofern Erbverwandtschaft vorhanden, diese Reibungen überwunden werden mit dem Resultat jenes Kompromisses, der nun einmal in der Tragik allen menschlichen Seins liegt. Wie sonst, ist aber auch hier manchmal dieser Kompromiß nicht möglich oder auch nicht mehr möglich. In spät bemerkte Artverchiedenheit, geistiger Abstand, psychisch-ethische Differenzen, auseinanderlaufende Entwicklung, Inkompatibilitäten können die Ehegemeinschaft in einen Abgrund zerrütten, daß das Zusammenhalten kollektiven bereitet. Soll nun, wie es bisher das Gesetz vorschreibt, eine derartige zerrütete Ehe nicht geschieden werden dürfen, weil ethisches Empfinden Ehebruch verhindert? Bedeutet es nicht wahre Sittlichkeit, eine zerfallene Ehe, die doch keine Gemeinschaft mehr ist, zu trennen? Ist es nicht berechtigt, wenn ein solcher Zustand eingetreten ist, die Forderung auf Scheidung zu stellen, auch wenn kein Verjährungs- oder Verfallungsprozess vorliegt, sondern nur eine Berechtigung der Ehe besteht? Mit Recht stellte sich die sozialdemokratische Fraktion des Landtags gleich der Reichstagsfraktion durch ihre Redner zum Justizrat Abg. Genosse Marum, und Abg. Genosse Dr. Kullmann, die aus ihren Anwaltsberufen heraus mit zahlreichem Erfahrungsmaterial auf diesem Gebiete aufwarten konnten, auf den Standpunkt, daß unter entsprechenden Anteilen die Berechtigung einer Ehe scheidungsmäßig sein muß, wie dies für die Justizreform in der Reichsgesetzgebung vorgesehen ist. Wenn auch durch die Inanspruchnahme des Trennungsprinzips bei der Eheheidung nicht mehr gutzumachen ist, was an Lebenswerten durch eine vernichtete Ehe verdrorben, so wird immerhin den Ehegatten die Möglichkeit zu einem anderswo zu findenden neuen Lebensglück nicht mehr verweigert. Allerdings liegen auch hierin Gefahren. Klingt auch die Aeußerung der Frau Abg. Dr. Bernays, daß die Frau von einer Erleichterung der Eheheidung nichts gewinnen wird, etwas schroff, so steht immerhin ein Stück Wahrheit darin. Abgesehen von der Gefahr leichtsinnig geschlossener Ehen bei allzu leichter Lösbarkeit und den materiellen Schwierigkeiten, in die bei allen gesetzlichen Sicherungen die von ihrem Manne geschiedene Frau sehr oft gerät, ist die geschiedene Frau fast durchweg die Unterlegene. Keinerlich mit einem Stigma belastet, das sie leider vielfach als Freiwild sehen läßt, ja bei entsprechender Artung manchmal mit abwärts führenden Kurve freiwillig, selbst dann macht, gerät die Frau durch ihr physisch-physiologisches Sein nach der Scheidung in einen Zustand innerlicher Gebrochenheit, den sie nur selten überwindet. Ernsteste Prüfung vor Lebensbindung und zurückhaltend weisester Gebrauch der Eheheidungsmöglichkeiten wird deshalb auch dann am Platze sein, wenn die notwendige Erleichterung der Eheheidung Reichsrecht geworden ist, indem es sich hier um eine jener Rechtsnormen handelt, die wenn die jetzige Form des Familienlebens beibehalten werden soll, nur Ausnahmefällen vorbehalten sein dürfen, so erforderlich auch diese Ausnahmen sind.

Zusweite Feld der Frauenfrage führte ein anderer Kernpunkt der Justizdebatte, nämlich die Stellungnahme

zur Scheidungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

zur Scheidungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

zur Scheidungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

zur Scheidungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

zur Scheidungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

zur Scheidungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

zur Scheidungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

zur Scheidungsfrage — Die Frau als Richterin — Justiz und Verfassung — Verschiedene Justizreformen

Die Maiseier

Die Beteiligung im ganzen Reich

Hamburg, 2. Mai. Die Demonstration der Hamburger Arbeiter zur Feier des 1. Mai übertraf die Erntedankdemonstration im vorigen Jahre durch die geschlossene Teilnahme von SPD, USPD und Gewerkschaften noch um ein beträchtliches. Es sind über 250.000 Arbeiter an der Demonstration beteiligt gewesen. Die Kommunisten veranstalteten eine Sonderaktion, die nur ganz jämmerliche Beteiligung aufwies. In Wandsbek und Altona fanden ebenfalls gemeinsam mit der USPD, und den Gewerkschaften Maiseiern statt. In Altona sprach Genosse Köster. Ein Satz aus seiner Rede ist wert, gehört zu werden: „Die Regierung ist das, was ihr daraus macht!“

Dresden, 2. Mai. Der diesjährige Maiseier gibt zweierlei eine besondere Bedeutung. Es war das erste Mal, daß der Weltfeiertag als gefeierter Feiertag begangen wurde und nach der verhängnisvollen Spaltung der Arbeiterkraft während des Krieges ist es wiederum das erste Mal, daß die drei sozialistischen Parteien gemeinsam demonstrieren. Dazu kam das Bewußtsein, daß dieser kaum erzwungene Feiertag von den Gegnern durch das Volksgeschehen schon wieder bedroht wird. Die hantlichen und südlichen Gebäude hatten Flaggenschein angelegt. In den ersten Mittagsstunden zogen die feiernden Arbeiter auf den Vorplätzen in geschlossenen Zügen den Stadtmittelpunkten zu, um sich zu gemeinsamen Feiern zu versammeln. Der Aufmarsch dauerte eine Stunde. Von allen Seiten riefen die Züge singend, von Musikkapellen geführt und katechetischen Fahnen überführt, heran. Der Aufmarsch füllte sich nach und nach bis auf den letzten Platz. Von Wauer zu Wauer ein einzelnes, hilfloses Meer von Menschen, über ihnen ein Wald roter Fahnen. Von rot umkleideten Tribünen sprachen die Vertreter der sozialistischen Parteien. An die Feiertage auf dem Altmarkt schloß sich ein Demonstrationzug, der wohl der gewaltigste war, den Dresden je gesehen hat. Sein Vorbemerklich dauerte genau 1 1/2 Stunden. In der Umgebung Dresdens waren die Maiseiern der in Dresden entsprechend. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Kassel, 2. Mai. In der gemeinsamen Demonstration aller sozialistischen Parteien beteiligten sich 25.000 Personen. Die Straßen waren feiertaglich geputzt. Einige gelbe Straßenschilder wurden mit Unterleitung der Diktatur einige Minuten vertauscht. Dieser Versuch führte zu großen Anspannungen, jedoch die Schutzpolizei eingriff und jeden Wagen, 30 Mann stark, besetzt hielt. An einigen Stellen kam es zu kleinen Reibereien. Im übrigen verlief die Demonstration wie die gesamten Veranstaltungen des Tages ohne Störung.

Im ganzen Reich litten die Maiseiern unter der ungünstigen Witterung, aber trotzdem verließen, wie schonhiesige Kundgebungen ergaben, alle Veranstaltungen unter ungunstiger, nie gefeierter Beteiligung der Arbeiterkraft. — In Köln demonstrieren unsere Genossen gemeinsam mit den Unabhängigen. Auf dem Neumarkt sprach vor zehntausenden u. a. der holländische Genosse Vogt. Die Kommunisten brachten zu ihrer Sonderveranstaltung etwa 2500 Personen auf. — In Bremen protestierten 40-50.000 Arbeiter gegen den Plan des 1. Mai als religiösen Feiertag, den vor einigen Tagen unter Druck der Verfassung die Bürgerstimmrechtskommission beging. — In Essen waren ca. 80.000 Arbeiter zu den Demonstrationen erschienen. — Aus Frankfurt a. M. werden 100.000, aus Breslau 120.000 Teilnehmer gemeldet. — In Mecklenburg-Schwaben, wo der 1. Mai als gefeierter Feiertag anerkannt ist, war trotz des strengen Wetters die Teilnahme der Arbeiterkraft an den Mai-Veranstaltungen über alle Erwartungen. — In Nürnberg war die Teilnahme an den Vormittagsdemonstrationen so geringfügig wie zuvor. — In Nürnberg referierte Genosse Hermann Müller vor einer Massenversammlung. — In Frankfurt a. O. beteiligten sich 15.000 Personen an der gemeinsamen Maiseier der USPD, und SPD.

Feiern in Baden

S. Müppurr. Unsere Maiseier war von etwa 300 Personen besucht. Der geräumige Saal hätte allerdings noch mehr gefaßt, wenn nicht große Teile der hiesigen Arbeiterkraft politisch vollständig indifferente dahinschliefen. „Ladische Presse“ und „Tagblatt“ lesen und gelegentlich am Tisch gedankenlos über alles schimpfen würden. Das Programm war reichhaltig und abwechslungsreich. Turner und Turnerinnen der Freien Turnerschaft zeigten die Vielgestaltigkeit und den gesundheitlichen Wert des Turnens durch die verschiedenartigsten Vorführungen und fanden jeweils lebhaften Beifall. Auch die gut vorgetragenen Männerchöre des Arbeitergesangsvereins wurden sehr beifällig aufgenommen. Vom Bad. Landeskonföderationsrat wurden einige Kräfte mit. Hl. Santa Schied sang eine Anzahl Lieder mit gut gesulter, klangvoller Stimme und hatte in Herrn Erich Schmidt einen geschickten Begleiter am Klavier. Herr Ulrich Schmidt spielte mit Klavierbegleitung des Herrn Sohn eine Reihe Volkslieder, die durch ihre technische Ausführung Bemerkenswertes erzielten. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Wir wollen hoffen, daß bei der nächsten Maiseier gewisse Besucher sich etwas ruhiger verhalten und der schlafenden Teil der Müppurrer Arbeiterkraft sich dahin ermahnt ist!

L. Kassel. Die Maiseier wurde von der hiesigen feierorganisierenden Arbeiterkraft in würdiger Weise begangen. Am Vormittag wurde ein Ausflug mit Musik veranstaltet über Rinteln. Durlach nach Gröningen, an der Wanderung beteiligten sich sämtliche hiesige Arbeitervereine. Nach 1 1/2 stündiger Fahrt in Gröningen und nachdem Arbeitergesangsverein „Froh Sinn“ und die Musikkapelle Bräuer einige Vorträge zum Besten gegeben hatten, ging es wieder nach Kassel zurück, wo sich der Zug aufsteigend unter Hochrufen auf die internationale Arbeiterbewegung. Nachmittags 3 Uhr fand dann die eigentliche Maiseier im Saal zum „Bahnhof“ statt. Der Saal war trotz des schönen Wetters überfüllt. Nach einem Gesangsbeitrag des Arbeitergesangsvereins übernahm unter Leitung von Chormeister Kienzler Herr Kassel Gewerkschaftsbeamter W. Müller die Leitung der Feier, die von allen Teilnehmern mit Beifall aufgenommen wurde. Anschließend wählten Gesangsbeiträge, turnerische Aufführungen der Freien Turnerschaft, Stemen und Ringkämpfe des Freien Kraftsportvereins, sowie atlethische Aufführungen des Sportklub und des 15jährigen Sohnes unseres Gen. Buchleiter miteinander ab. Abends war Langunterhaltung.

Grünwettersbach. Unsere Maiseier am Sonntag nahm einen sehr schönen und ruhigen Verlauf. Leider aber bestand der weitaus größte Teil der hiesigen Arbeiter die Feiern der Zeit noch nicht, sonst hätte die Feier von der hiesigen Arbeiterkraft besser besucht sein müssen. Der Abmarsch hatte aber dennoch kein Klagen mehr aufzuweisen, so zahlreich waren die Genossen von Durlach hierher gekommen, um die Feier zu unterstützen. Der Arbeitergesangsverein „Vorwärts“ Durlach brachte prächtige Chöre zum Vortrag, weiter Frau Gen. Gaud, Durlach, und andere Genossen viel zur Unterhaltung bei. Gen. Fiala sprach Durlach hielt die Festrede.

Kue. Die Maiseier in unserer Vorstadt war in diesem Jahre einfach und schlicht. Morgens marschierten die hiesigen Arbeiter — wenn auch nicht alle, es gibt ja immer noch überall welche, die sich die Aktionen von anderen aus dem Feuer holen lassen — in geschlossenem Zuge, unsere junge Garde voran, nach Durlach zur Demonstrationsversammlung. Nachmittags ging's dann nach Grünwettersbach zum Saal des Adler. An diesem Ausfluge nahm die hiesige Arbeiterjugend mit ihrem neuen Banner teil, was nicht nur bei den Jungen, sondern auch bei den Alten Stolz und Freude erweckte. Im Adler selbst wartete die Jugend mit verschiedenen Liedern und Einzelvorträgen auf, welche großen Beifall fanden. Die Stunden verschwanden nur zu schnell; man mußte den Heimmarsch antreten. Abends versammelte man sich dann in Kue im „Waldhorn“ zum gemeinsamen Festessen, wo Genosse Paul Meißner die Maiseier aus dem Garten der Maiseierrede hielt, worfür der Redner reichen Dank erntete. Den Schluß der Feier bildete dann ein Tanzabend, woran sich dann Jung und Alt erfreute. So ward auch diesmal wieder bei uns der Maiabend gefeiert, trotz alledem!

W. Kleinheubach. Die Maiseier hatte einen sehr guten Verlauf zu verzeichnen. Genosse Käß hielt die Festrede. Er richtete besonders auch an die Frauen und Mädchen, die sehr zahlreich erschienen waren, die Mahnung, sich mehr wie bisher am politischen Leben zu beteiligen. Nach der Festrede trugten einige Sänger des Gesangsvereins Eintracht mit erstem Gesängen einen Chor vor, der Arbeiterturnverein zeigte in Freiübungen best. Ausführung. Eine Theateraufführung und eine Pantomime sorgten für weitere Unterhaltung.

D. Hellingen. Die Maiseier, veranstaltet von dem in letzter Zeit gegründeten Kreisrat, dem alle Arbeitervereine sowie Parteien angeschlossen, nahm am Montag nachmittag einen imposanten Verlauf. Ein über 300 Personen zählender Demonstrationzug bewegte sich bis zur Kreuzstraße, wo der Arbeitergesangsverein unter Leitung des Herrn H. Müller einige Lieder vortrug und Kollege Häßler eine ruhige und sachliche Ansprache hielt. Sodann begab sich der Zug zum Löwensteele, wo der Kreisratvorsitzende die Teilnehmer begrüßte, worauf Kollege Weck die Festrede hielt. Leider nahmen gerade viele von denen, die das ganze Jahr hindurch mit der Kritik vorne dran sind, an der Feier nicht teil. Man wird sich aber diese Schwächen merken müssen. Unter Mitwirkung der Freien Turnerschaft, der Radfahrer, der Musikkapelle nahm die Feier einen schönen Verlauf.

Ettingenweiler. Der Soz. Verein hielt seine Maiseier am Sonntag abend im Lokal zur „Krone“ ab. Die mit großem Beifall aufgenommene Festrede hielt Gen. Deubel-Karlsruhe. In dankenswerter Weise hatte Gen. Ochs-Ettingen mit einer Anzahl Turnereinnen und Turner der Freien Turnerschaft es übernommen, durch präzis ausgeführte Freiübungen ein gut Teil zum guten Gelingen der Feier beizutragen. Der Arbeitergesangsverein „Bruderverbund“ Ettingenweiler erfreute die Anwesenden mit mehreren Freiheitsliedern.

h. Muggensturm. Die Maiseier war gut besucht. Genosse Stenz hielt die Festrede; es wurde ihm reichlicher Beifall gezollt. Unsere Partei darf auch einige Neuaufnahmen verzeichnen.

M. Melsch. Die Maiseier verlief in würdiger Weise. Ein Demonstrationzug mit roten Fahnen und Musikkapelle formierte sich und machte vor dem Rathaus Halt, allwo der Gesangsverein „Bruderverbund“ einige Lieder und die Musikkapelle Volkslieder vortrug, denen sich die Festreden der Genossen Ferrer und Staatsrat Marum angeschlossen. Nach Beendigung der Reden bewegte sich der Zug den Lokalen zu, wo die Genossen den Mittag bei Vorführung turnerischer Aufführungen, sowie Gesangsbeiträgen noch in gemühter Weise feierten.

e. Michelbach. Die Maiseier nahm einen prächtigen Verlauf. Unter Führung der Musikkapelle fand am Abend ein Lampenzug durch das Dorf statt. Hierauf ging in der Eintracht die Feier vor sich. Gen. Eisele sprach in kurzen Worten über die Bedeutung des 1. Mai. Eisele jung, ebenso Gen. Wagner aus Neustadt a. d. Hardt sorgten für Unterhaltung.

Kuppenheim. Die Maiseier nahm einen schönen und ruhigen Verlauf. An dem Umzuge nahmen ungefähr 180-200 Personen teil. Die Festrede hielt Gewerkschaftsbeamter Kollege Bisjak. Die sonstigen unterhaltenen Darbietungen lösten allgemeine Anerkennung aus. Besonders der Gesangsverein „Krone“ verdient für den Vortrag der schönen Volkslieder alles Lob, ebenso die Turner, die Reigengruppe und der Radfahrerverein Solidarität. — Am 1. Mai beifällig teilte sich die Arbeiterkraft an der Demonstration in Baden-Baden, wozu sich gegen 500 Teilnehmer einfanden. — Nächsten Sonntag findet eine Parteiverammlung in der „Linde“ statt, wobei ein Redner über die neue Gewerkschaftsbewegung sprechen wird. Auch Freunde unserer Sache sind eingeladen.

s. Staufenberg. Die Maiseier erfuhr eine recht zahlreichen Besuch und eines recht eindrucksvollen Verlaufes. Der hiesige Musikverein und der Arbeitergesangsverein leisteten vorzügliches. Als Festrede war Genosse Strieck aus Karlsruhe erschienen und erntete für seine Ausführungen reichen Beifall. Der glänzende Verlauf und vor allem der gute Besuch sind ein Beweis dafür, daß unter der Staufenberger Arbeiterkraft ein reges Verständnis für unsere gute Sache herrscht.

1. Oltmann. Unsere diesjährige Maiseier nahm einen glänzenden Verlauf. Der Besuch war gut. Die Darbietungen bescheiden. Die Festrede hielt Gen. Berger. Es sei noch besonders des Arbeitergesangsvereins Freiheit Gagnenau und des Gen. Greh-Baden-Baden gedacht für ihre tatkräftige Unterstützung. Eindrucksvoll waren auch die Vorträge von Hl. Hisinger, besonders bei der Liebesgabe des neuen roten Banners an den Verein. Am 1. Mai, vormittags 8 Uhr, versammelte sich eine stattliche Anzahl Genossen und Genossinnen mit ihren Kindern zum Demonstrationzuge. Trotz Regenwetter wurde mit Fahnen und Musik abmarschiert über Selbach nach Baden-Baden zur Gesamtdemonstration.

Hörden. Eine imposante Maiseier veranstaltete der hiesige Wahlverein gemeinsam mit der Arbeiterjugend am Sonntag mittag von 4 Uhr ab. Das Festlokal zum „Anter“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Reichen Beifall ernteten die Theaterspieler mit den beiden Stücken „Der Völkervertrag“ und dem Lustspiel „Herr Lehrer, ich muß raus“. Die Ansprache, die ebenfalls beifällig aufgenommen wurde, hielt Genosse Gernhard Mayer. Er erwähnte u. a. die Anwesenden, der Organisation und der Partei treu zu bleiben und die Arbeiterpresse den „Völkervertrag“ zu lesen. Ein gemühter Tanz beschloß die Feier. Den Mitwirkenden, besonders der hiesigen Musikkapelle, die viel zum Gelingen des Festes beigetragen, sei von dieser Stelle aus der Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die Arbeiterkraft kann mit Stolz auf ihre Maiseier zurückblicken.

Unterwiesheim. Die von unserer Partei veranstaltete Maiseier nahm in allen Teilen einen sehr schönen Verlauf. Am Sonntag abend gab die Partei ein Theaterstück „Die Waffenernter“, wobei der Saal zum „Bahnhof“ bis auf den letzten Platz besetzt war. Darunter schien die Feier am Montag etwas zu leiden. Die Maiseier hatte Genosse Schwertl aus Karlsruhe übernommen. Er präzierte die Forderungen, die die Arbeiterkraft am 1. Mai erheben müsse, in eingehender Weise und hielt mit den reaktionären Parteien des Bad. Land-

Wahlen, die angeblich uns eines anderen befehlen werden? Nein, aber wir wollen gegenüber der versuchten Großsprecherei der „Tribüne“ ihr vor aller Öffentlichkeit das sagen, was sie auch weiß, nämlich daß die Unabhängigen als Partei sich in einer Lage befinden, in der sie weder organisatorisch noch finanziell fähig sind, einen großen Wahlkampf überhaupt durchzuführen zu können. Aus Gründen des organisatorischen wie des politischen Niedergangs der Unabhängigen! Wenn ein Mann, wie der bisherige „Freiheit“-Redakteur Eugen Prager, der USPD ein solches Spiegelbild entgegenhält, wie in seinem Artikel in dem vom Unabhängigen Dr. Treitschke herausgegebenen Wochenblatt „Der Sozialist“, so machen wir uns sicherlich keiner böswilligen oder überhaupt einer Übertreibung schuldig, wenn wir auf den unabhängigen Niedergang hinweisen. Eugen Prager ist nicht der nächste Beste unter den Unabhängigen, sondern er hat noch vor kurzer Zeit die Geschichte der USPD geschrieben, also hat ihm die Partei, als sie ihm den Auftrag dazu gab, großes Vertrauen entgegengebracht. Und das kann sich die „Tribüne“ endlich merken: Ihre gewohnheitsmäßigen Aufschneidereien über die angebliche Größe und Kraft der Unabhängigen glaubt ihr auch in ihren eigenen Reihen schon längst kein Mensch mehr. Denn die offensichtlichsten Tatsachen stehen zu dem lächerlichen Worterguß der „Tribüne“ in einem zu grellen Widerspruch.

Zur Beitragsfrage

mit uns aus Söllingen geschrieben: In der letzten Mitglieder-versammlung des Sozialdemokr. Parteiverbands stand auch u. a. der Punkt Beitragsfrage auf der Tagesordnung. Von den bis jetzt gemachten Vorschlägen wurde der des Genossen Krin's, mit Ausnahme einer kleinen Änderung als der praktikabelste befunden. Der Vorschlag lautet: 1. M. 10 M., 2. M. 5 M., 3. M. 3 M., 4. M. 2 M. Beiträge. Ferner soll ein Mitglied von der ersten Woche seines Lohnausfalles an, sei es durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit, vom Beitrag entbunden sein. Sollte der Trinksche Vorschlag verwirklicht werden, so würde der Parteiverband dieser Änderung seinen Widerstand entgegenstellen.

1. Gegenbach, 2. Mai. In der gestrigen Parteiverammlung wurde auch die Beitragsfrage behandelt. Ein Antrag, der Beitrag solle nach den Gehältern, und Ortsklassen geregelt werden, wurde fast einstimmig angenommen.

Agitationsteil Karlruhe

Schulungs-Vorträge

Kappelrodt, 6. Mai, abends 1/2 11 Uhr, im „Rehstod“. Thema: „Genau und Rom“. Referent: Genosse Parteisekretär Krin's.

Hörden, 6. Mai, abends 8 Uhr, im „Anter“. Thema: „Die neue Gemeindeordnung“. Ref.: Genossin Landtagsabg. Fischer-Karlsruhe.

Büdingen, 7. Mai, nachm. 3 Uhr, im „Schloßgarten“. Thema: „Steuerverfragen“. Ref.: Gen. Seifert-Karlsruhe.

Karlrodt, 7. Mai, nachm. 9 Uhr, in der „Krone“. Thema: „Steuerverfragen“. Ref.: Gen. Stadw. Döringer-Karlsruhe.

Deschlorenn, 7. Mai, nachm. 1/2 11 Uhr, im „Wohle“. Thema: „Die neue Gemeindeordnung“. Ref.: Landtagsabg. Gen. Kurz-Gröningen.

Das Parteisekretariat: Oskar Krin's.

An die organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten in Baden!

Die unterzeichneten Spitzenorganisationen fühlen sich verpflichtet, angefaßt der schmerzhaften politischen Lage im Reich und der außenpolitischen Wirt. u. n. ihre Mitglieder darauf hinzuweisen, daß bei den im ganzen Lande stattfindenden Regimentsfesten es nicht im Interesse des Gesamtwohls der Bevölkerung liegt, wenn sie sich an diesen Veranstaltungen beteiligen. Wir wissen wohl, daß die Regimentsfeste unter dem Motto abgehalten werden:

„Ehrung der Gefallenen und Gestorbenen!“

„Wiedersehen mit allen Kameraden und Freunden!“ Wenn nur dieser Gedanke zur Verwirklichung kommen sollte, hätte kein vernünftig denkender Mensch etwas dagegen einzubringen. Aber die Arrangements und Sintermänner dieser Regimentsfeste haben ganz andere Hintergedanken und pläne mit diesen Tagungen im Auge.

Wir haben gar keine Veranlassung, dem Ausland Gelegenheit zu geben, darauf hinzuweisen, daß in Deutschland der alte Militarismus, welcher an unserem ganzen Glend, an unserer großen Not die Schuld trägt, wieder künstlich genährt und gefeiert wird.

Kollegen! Denkt an die Behandlung, welche Euch während des Weltkrieges zuteil wurde. Sacht Ihr schon alles wieder vergessen? Hat denn diese Kameradschaft, diese Brüderlichkeit, die Euch bei den Regimentsfesten in den Neben vorgetragen wird, wirklich bestanden? Nein! Darum glaubt den Sendungen im Zivilrock nicht.

Jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte, welcher es mit unserer jungen Republik ehrlich meint, welchem das Gesamtwohl der Bevölkerung am Herzen liegt,

bleibt von den Regimentsfesten fern!!

Landesausschuß des ADGB.

Stod

„Hfa“-Bund

Schneider.

Unter Bezugnahme auf obigen Aufruf der Landeszentralen ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß die „Waldische Presse“ in einem Artikel behauptete, daß zu dem am 6. und 7. Mai in Karlsruhe stattfindenden Regimentsfeste der 100er auch die Teilnahme-Rompagnie der 100er aus Meiningen an dem Feste teilnehmen würde, ohne daß von maßgebender Stelle bisher diese Behauptung irgendwie öffentlich bemerkt worden wäre. Wir haben gegen dieses militärische Vorhaben bei den maßgebenden Stellen Protest eingelegt, und es wurde uns versichert, daß nur Einzelpersonen als Teilnehmer am Regimentsfeste vom Meiningener Bataillon in Betracht kämen.

Wir wollen hoffen, daß die Verantwortlichen des Regimentsfests der Regierung gegenüber gegebenes Wort halten und die Zusammenkunft der früheren 100er nicht zu militärischen und nationalpolitischen Propagandaswedem mißbrauchen.

Für die Karlsruhe Arbeiter- und Angestelltenkraft muß es eine Ehrenpflicht sein, sich an diesem Hummel nicht zu beteiligen.

Der Vollzugsrat

der Karlsruhe-Durlacher Betriebsräte-Zentrale.

loges gründliche Abrechnung. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Tanz, bei dem Alt und Jung auf seine Rechnung kam.

1. Durmersheim. Unsere Maifeier nahm einen schönen Verlauf. Von einer Feier größeren Umfangs wurde abgesehen, weil eine solche im vorigen Jahre hier stattfand. Vormittags 9 Uhr sammelte sich die Arbeitergesellschaft beim „Lamm“ Widesheim zum Abmarsch nach Wörzsch, um dort am Demonstrationstag teilzunehmen. Abends 8 Uhr sammelte sich die Arbeitergesellschaft am Widesheimer Platz zum Festzug nach dem Vereinslokal Galthaus zur „Krone“, wo die Feier stattfand, bestehend in turnerischen und Theateraufführungen, Gesangs- und Musikvorführungen des Arbeitergesangsvereins „Vorwärts“.

2. Spöck. Unsere Maifeier gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Morgens um 8 Uhr wurde ein Ausflug gemacht nach Untergrombach, voraus die Musik und die rote Fahne. In Untergrombach wurden die Besucher von den dortigen Genossen überaus herzlich aufgenommen. Um 2 Uhr nachmittags marschierten die Genossen wieder zurück über Staffort nach Spöck. Es war ein gewaltiger Zug, der nachmittags um 8 Uhr durch die Straßen von Spöck zog und am Kriegerehrentempel Aufstellung nahm. Ein Untergrombacher Genosse hielt die Festrede, die in einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie ausklang. Abends um 7 Uhr sprach Gen. Stadtb. Hipp aus Karlsruhe über die Bedeutung des 1. Mai und erzielte reichen Beifall. Ein Längchen hielt die Jugend noch bis gegen Mitternacht beisammen. Jene Arbeiter von Spöck, die auch dieses Jahre wieder hinter den Fenstern heraussahen und lachten, oder Kartoffel fachten, rufen wir zu, daß auch für sie die Zeit kommen wird, wo sie sich öffentlich zeigen müssen und es für sie mit der Feldarbeit vorbei ist. Wir wollen sehen, wie tapfer sie sich dann verhalten werden!

3. Teutleben. Die von den Gemeindefreunden arrangierte Maifeier war sehr gut besucht. Zur Verschönerung des Festes trug der Arbeitergesangsverein „Vorwärts“ durch Darbietung einiger Freiheitslieder sowie zweier Theaterstücke sein Bestes bei. Auch der hiesige Gesangsverein „Edelweiß“ hatte es sich nicht nehmen lassen, ein Lied vorzutragen, und zwar ebenfalls einen Freiheitschor, der allseitigen Beifall fand. Hoffentlich fanden die Worte des Referenten Kollege Philipp die nötige Beachtung und bringen die hiesige Arbeitergesellschaft einstud vorwärts, um den Sinn des schönen Liedes „Ich warte dein“, das vom Gesangsverein „Edelweiß“ vorgetragen wurde, Wirklichkeit werden zu lassen.

4. Egenheim. Am Sonntag, 30. April, fand die Maifeier in der Festhalle statt. Der Besuch war gut, ebenso der Verlauf der Feier.

5. Vietzheim. Die Maifeier nahm hier einen sehr schönen Verlauf. Die Festrede hielt Gen. Seiler aus Karlsruhe unter lebhaftem Beifall. Eine Abteilung gut geklauter Sänger vom Arbeitergesangsverein „Sängerbund“ verschönte in prächtiger Weise das Maifest. Leider ließ die Teilnahme der Arbeitergesellschaft zu wünschen übrig.

6. Graben. In würdiger Weise wurde die Maifeier von der sozialdemokratischen Partei begangen. Eine größere Anzahl Parteigenossen beteiligte sich an der Feier der Karlsruher Genossen. Bei der Maifeier von dort wurden die Genossen mit Musik des Arbeitermusikvereins ins Paradehaus zum „Erbsprinz“ begleitet, wo sich am Abend eine stattliche Anzahl Genossen und Genossinnen einfanden. Der Vorsitzende hielt eine gründliche Ansprache. Unter guten Musikvorführungen und Liedern schloß die Stunden nur zu rasch dahin. — Leider mußte man die Wahrung machen, daß so manche Arbeiter, besonders Eisenbahner, trotzdem der Tag bezahlt wurde, es vorsehen, aufs Feld zu gehen, anstatt mitzufeiern, darunter Betriebs- und Oberbetriebsräte! Die Gewerkschaftsleiter mögen sich diese Leute gelegentlich etwas näher ansehen.

7. Forst. Der Arbeiterfesttag wurde am hiesigen Orte in würdiger Weise begangen. Am 1. Mai, nachmittags, versammelten sich die Teilnehmer und marschierten unter Vorantritt der gesamten Musikkapelle auf den Kirchenplatz, wo ein Konzert gegeben wurde und vor einer stattlichen Teilnehmerzahl Genosse Stadtb. Schwall-Karlsruhe die Festrede hielt. Anschließend bewegte sich ein Festzug, dem die beiden hiesigen Radfahrervereine mit rot gekleideten Rädern vorausführten, nach der Festhalle, wo vom Musikverein und dem Streichorchester Vergnügung geboten wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Badischer Kunstverein

Die Ausstellung des Prof. Friedrich Fehle bildet ein Seitenstück zu der erst unlängst überlandeten Ausstellung Prof. Friedrich Kallmorgens. Wieder kehrt der 30. Geburtstag die zugehörige Erinnerung zu sein, daß man diese prächtigen Räume, auf die Verehrten seit langem warten, daß sie sich ihnen endlich öffnen mögen, der Wiedereröffnung eines sich immer gleichen, deshalb doch nie überlegenden Malers zur Verfügung stellt, wieder handelt es sich um die Erhaltung eines gewis schon zu viel Gelebten und wieder steht der Aufwand zu dem Gebotenen im Widerspruch. Etwas wider gestimmt wird man diesmal von vornherein, da wenigstens eine andere Stimme hier noch zu Worte kam, in den Bildern nämlich von Fritz Wehrendt-Grafath, in denen es etwas sehr laut krumt und brandet, der aber doch wenigstens um mehrere Grade herber, stärker und persönlicher wirkt als die durchaus professionelle Malerei neben ihm.

Feuergärten mit bunten Glaskugeln, Teufelns, Damen unter kaiserlichen Parasoln zwischen Blumenbeeten, Zerfallen am Rhein, Abende mit verpönten Schmetterlingen, Mondschonimmung mit Nachwächtern, Genitter mit erschredenen Mägen, Kinderstuden, alle Frauen mit Seidenpöschchen und dann auch festsitzende Kavalier, Patronenreiter, Militärmeister — so vielfältig und unübersehbar und mit geradezu bewundernswürdiger Intimität für das „was der Menge gefällt“ ausgewählt sind die Motive Fehles. Und diese Bilder leben nur vom Motiv, haben durch das Gegenständliche ihre Wirkungsstärke, nur darf man keine malerische Kultur von ihnen verlangen, sie sind sogar nicht ohne dichterische Plakate, untercheiden sich dadurch fast vortollhaft von Kallmorgens ziemlich angefeierten Themen, doch war in dessen Bildern wenigstens auch die ganze Formlosigkeit des Bilders zu spüren, während hier gerade etwas unerlaubt Anprudenbolles, die Aufbringlichkeit der Formung zurückdrückt, es ist fortwährende Spekulation (mog sein, daß sie garnicht immer bewußt ist) auf Ausstellungsverteilung in diesen Bildern, immer von neuem aufgeputzte, frische, ladierte, lauberte Natur. Als Illustrationen Karlsruher Familienromane vielleicht verwendbar. Einige in dunklen Aetherionnen gehaltene Porträts aus früheren Jahren können durch die hier stärkeren Bemalungen um rein malerische Werte doch nicht mit der Fülle des andern, auf billigen Effekt gestellten verpönen. Das Ganze der typische Fall eines durch übermäßigen Erfolg verdorbenen Talents, unwichtig als Einzelergebnis, verbannt als Symptom.

Aus der Stadt

Karlsruhe, 4. Mai

Geschichtskalender

4. Mai. 1821 Luther wird auf die Wartburg gebracht. — 1825 *Der Naturforscher Thomas Henry Huxley im Geling. — 1921 Rücktritt des Kabinetts Bethenbach.

Karlsruher Parteimeldungen

Heute abend Frauenversammlung

Es sei hiermit nochmals auf die heute abend 8 Uhr in der „Goldenen Krone“ stattfindende Frauenversammlung hingewiesen. Genassin Landtagsabg. Fischer wird über „Frauenfragen“ sprechen. Ein sehr reiches Besuch darf an der Wichtigkeit der Versammlung erwartet werden.

Mitteilungen aus der letzten Stadtratssitzung

Neuorganisation der städtischen Zuerkennungsfürsorge in Karlsruhe. Der Stadtrat beschließt die Errichtung einer ärztlichen Beratungs- und Fürsorgestelle für Tuberkulose im städt. Krankenhaus, die mit einem Sanitätsoffizier als hauptamtlichen Leiter zu besetzen ist.

Dankerkennungen. Die „Amerikanische Gesellschaft der Freunde“ und der mit ihr arbeitende Ausschuß von Amerikanern (Komitee für die 3 Millionen-Dollar-Spende) hat der amerikanischen Kinderhilfskommission in Berlin eine Geldsumme zur Verwendung für eine Pflanzungsaktion übermitteln und mit der Durchführung dieser Aktion die Kinderhilfskommission der Quäker betraut. Der Stadt Karlsruhe sind dabei zur Verteilung an bedürftige Kinder bis zu 14 Jahren ausgeteilt worden: 3400 Paar molleene Strümpfe und 8400 Stück Hemden. Die Verteilung geschieht nach Maßgabe der Richtlinien des Deutschen Zentralausschusses für Auslandshilfe in Berlin durch den beim städtischen Fürsorgeamt gebildeten Wohlfahrtsausschuß (Aussch. für Auslandshilfe). Der Stadtrat nimmt von dieser hochwillkommenen Zuwendung mit dem Gefühl herzlicher Dankbarkeit Kenntnis und erblickt darin mit Befriedigung einen neuerlichen Beweis für die fortwährende Verbreitung des Geistes der Menschlichkeit unter sommerverwandten Völkern. Er bejubelt, der amerikanischen Kinderhilfskommission der Quäker in Berlin für die hochherzige Spende im Namen der bedürftigen Kinder der Stadt Karlsruhe zur Übermittlung an die edlen Menschenfreunde in Amerika wärmsten Dank auszusprechen.

Erhöhung der Gas- und Strompreise. Seit 1. April sind die Kohlenpreise erneut gestiegen; eine weitere Steigerung steht bevor. Entsprechend dieser Kohlenpreiserhöhung ist für die Monate April und Mai eine Erhöhung des Gas- und Strompreises nicht zu vermeiden; es muß — vorbehaltlich der endgültigen Festlegung am Ende dieser Abrechnungsperiode — mit einem Gaspreis von mindestens 5,50 M für den Kubikmeter und einem Strompreis von mindestens 8,50 M für den Kilowattstund und 5 M für Kraftstrom pro Kwst. gerechnet werden.

Die Karlsruher Zimmerer gegen die Durchbrechung des Achtstundentages

Eine sehr stark besuchte Versammlung der Jahreshilfe Karlsruhe des Zentralverbandes der Zimmerer befaßte sich unter anderem auch mit der Frage des Achtstundentages im Baugewerbe. Anlaß hierzu gab die letzte Bürgerausschusssitzung, die große Zustimmung hervorrief. Die Zimmerer sind der Ansicht, daß ein Achtstundentag unbedingt festgehalten werden muß, und daß jedem Verzicht, ihn zu befestigen, der schärfste Widerstand entgegenzusetzen werden müsse. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die Zimmerer von Karlsruhe erklären, daß für sie unter keinen Umständen eine Durchbrechung des Achtstundentages in Frage kommen kann. Für die langsame Fertigstellung der Wohnungen in Karlsruhe kommen ganz andere Momente in Betracht, als die achtstündige Arbeitszeit der Bauarbeiter. Bei einer längeren Arbeitszeit als 8 Stunden im Sommer würden im Winter wieder eine große Anzahl Bauarbeiter arbeitslos. Viele der in Frage kommenden Arbeiter wohnen auswärts; diese sind teilweise schon 10, 12 und noch mehr Stunden von ihrer Familie abwesend. Auch muß man bedenken, daß die Arbeit im Freien, bei Hitze und Kälte, große Anforderungen an die körperliche Kraft der Bauarbeiter stellt. Soll nicht Raubbau damit getrieben werden, so müssen die Bauarbeiter einer Verlängerung der Arbeitszeit den schärfsten Widerstand entgegensetzen. Die Zimmerer erklären, daß sie mit allen Mitteln gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit kämpfen werden.“

Die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels hielt dieser Tage hier ihre diesjährige Tagung ab, die wegen des Erstlingskampfes des Einzelhandels und der Wichtigkeit der zur Erörterung stehenden Fragen eine besondere Bedeutung hatte. Freitag und Samstag waren die Beratungen der Fachgruppen gewidmet, während am Sonntag vormittags im Saale des Friedrichshofes die 3. ordentliche Generalversammlung stattfand. Der 1. Landesvorsitzende Rud. Hugo Dietrich begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, von Korporationen usw., mit herzlichem Willkommworten.

Verbandsdirektor L. Steinel-Karlsruhe referierte sodann über die Lage im Einzelhandel. Der Einzelhandel verlange dringend die Aufhebung der zahlreichen dem Handel einengenden Maßnahmen, der überflüssigen Preisprüfungsstellen, des Wuchergerichts in seiner jetzigen Gestalt, der Lebensmittelstellen, der feuerlichen Bedrängung, Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

In sehr eingehender Weise berichtete der Ständehaus der Handelskammer Karlsruhe, Dr. Krienen, über „Die Preisbewegung im Einzelhandel“. Seine Ausführungen bebandelten sich zu einer Entschiedenheit, in der es heißt: Die heutige Generalversammlung der Landeszentrale des B. Einzelhandels ist davon überzeugt, daß die zum großen Teil durch Geldentwertung hervorgerufene Preisentwertung nicht durch gesetzliche Ergänzungen, insbesondere durch den Valutasturz herbeigeführt, der wiederum auf den Verkauf der Diskontozinsen mit zurückzuführen ist. Wirtschaftliche Entwicklungen mit ihrem schnellen Wechsel lassen sich aber nicht durch Gesetzesparagrafen beseitigen. Die Preise werden nach wie vor stets durch das unumfängliche Gesetz vom Verhältnis des Angebotes zur Nachfrage bestimmt. Aus diesen Erwägungen entspringt die wirtschaftliche Erkenntnis, daß auf die Dauer die gesamte gesetzliche Regelung der Preise wegfallen wird und muß. Trotz dieser wirtschaftlichen Erkenntnis will der Einzelhandel den von gesetzgebenden Körperschaften und Behörden dempfindlich unter dem Druck politischer Erwägungen geführten Kampf gegen Anstiege von Schiebern und Wucherern tatkräftig unterstützen, muß aber verlangen, daß man den ehrbaren Handel in Schutz nimmt. Die Entschiedenheit fand einstimmige Annahme.

Dr. Felix Vorkardt-Berlin sprach sodann über Wirtschaftspolitik des Einzelhandels. Redner berührt die Geldentwertung, die Reparationskriege, die zur Katastrophe führen werde, wenn nicht bald eine vernünftige Verringerung einträte, die internationalen Kredite usw. Der Export habe eine große Bedeutung gewonnen, darunter müsse naturgemäß der Innenhandel leiden. Der Einzelhandel muß seine Hauptaugenmerk auf die Inlandspolitik richten. Er darf keine Konsumtentpolitik treiben, nicht das Geze der Konsumenten gegen die an-

deren Erwerbsstände mobil machen. Er muß auftreten gegen jede Sozialisierung, die zur Kommunalisierung führe. Der Achtstundentag muß aus unseren gesetzlichen Verordnungen verschwinden (!). Wir müssen lernen, Wirtschaftspolitik zu treiben und diese muß gegenüber den anderen Erwerbsständen durchaus solidarisch sein. Wir müssen uns öffentlich und reichlich als Berufsstand organisieren. Die Entwicklung der Wirtschaft bedeutet das Schicksal Deutschlands.

Der lebhafteste Beifall, mit dem die Einzelhändler die letzten Ausführungen begleiteten, zeigt, daß noch viel Klärungsarbeit in den Köpfen dieser Leute liegt.

Erhöhung der Bestattungsgebühren. Schon vor kurzem hat der Stadtrat dem Bürgerausschuss eine Vorlage zwecks Erhöhung der Bestattungsgebühren zugehen lassen. Sie fand jedoch keine sympathische Aufnahme bei den Kollegen, weshalb der Stadtrat die Vorlage zurückzog und jetzt dem Bürgerausschuss wieder neue Vorschläge unterbreitet. Die Bestattungsgebühren sollen nun betragen: bei Erwachsenen 900 M (bisher 500 M), Kinder über 6 Jahren 540 M (300 M), Kinder unter 6 Jahren 270 M (150 M), Kinder unter 1 Jahr 90 M (50 M). Für Kinderbestattungen soll die Gebühr bis auf die Hälfte, für Kinderbestattungen auf ein Drittel ihres Betrages ermäßigt werden. Der Ausschuss für besondere Leistungen wird mit 100 Prozent auf die Selbstkosten berechnet. Die Erhöhung hat ihre Ursache in den gestiegenen Materialpreisen und Gehältern und Löhnen. Auch nach Durchführung dieser neuerlichen Gebührenerhöhung muß zum Bestattungsweisen ein Zufluss von 900 000 M (etwa 1 Drittel der Gesamteinnahmen) geleistet werden, der durch allgemeine Umlagen zu decken ist.

(-) Deutsches Bankangestellten-Verband. Gestern abend hielt die hiesige Ortsgruppe des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten im Gartenhof des „Moninger“ eine öffentliche Versammlung ab, die erfreulicherweise einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Nach einem Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen betriebsbetreffend über die neue Lage, die nach Ablehnung des Aprilschießens durch die arbeitslos gewordenen Verhandlungen in Berlin geschaffen ist. Der Redner ging auf die neuen „Verbesserungen“, die erzielt wurden, ausführlich ein und legte dar, daß der Allgemeine Verband als Interessenvertretung der Bankangestellten es nicht mit seiner freigeberlichen Auffassung vereinbaren kann, diesem Schmachtschießens zuzustimmen. Inbegrifflich ist die Haltung des neutralen Deutschen Bankangestelltenvereins, dessen Leitungs, entgegen der Auffassung seiner Mitglieder, den Schießens nicht abgelehnt hat, sondern die Verbindung gestellt hat, daß neue Verhandlungen baldmöglichst eingeleitet werden. Weiterhin hat es dieser Verband vorgeschlagen, allein zu operieren, anstatt auf eine Aufforderung des Allgemeinen Verbandes mit diesem und dem Reichsverband der Bankangestellten gemeinsam vorzugehen. In der Diskussion wurde betont, wie unbedingt nötig es sei, daß sich die Bankangestellten mehr gewerkschaftlich betätigen. Wenn diese die Bankarbeiterschaft eine bessere wirtschaftliche Existenzmöglichkeit im Vergleich zu den Bankangestellten, dann sei das nicht zuletzt der geschlossenen und zielbewussten Arbeit in den Gewerkschaften zu verdanken. Im Schlußwort erwähnte der Redner die Möglichkeit, daß nach Eröffnung aller Verhandlungsmöglichkeiten das letzte gewerkschaftliche Mittel, der Streik, in Anwendung kommen könne. Sollte es dahin kommen, müßte jeder seinen Mann stehen. Streikentscheidungen ist nicht am Platze; wenn das Bankpersonal den Angehörigen des Reichs zum Beibehalten, dann müssen diese, wollen sie nicht vollends verelenden, es auf einen Kampf antommen lassen. Der Beifall bewies, daß die Anwesenden mit dieser Auffassung einig gingen.

Gründerfest und Jubiläumsgedächtnis. Der Wirt zum „Barbarossa“ in der Luisenstraße merkte schon seit längerer Zeit, daß seinem Weinkelner von unberufener Seite Besuch abgehakt wird. Da alle Nachstellungen aber erfolglos blieben, ließ er eine elektrische Klingel vom Keller zum Schloßzimmer einrichten, die ihm den „hohen Besuch“ anmelden sollte. Und richtig, heute morgen gegen 7 Uhr setzte sich die Klingel in Tätigkeit, der Wirt schaute nach und konnte den Einbrecher nach verfruchteter Arbeit in Empfang nehmen, wobei er ihm zum Vorgehen zuerst eine ordentliche Tracht mit dem Gummischlauch verabreichte. Der Dieb, ein bejahrter Arbeiter aus der Südstadt, wollte mit seiner Leute, Ca. 6-8 Liter Wein und 1 Flasche Zwischengewässer, auf dem schon bereitgestellten Fahrstuhl das Weite suchen, wurde aber von 2 bereitgestellten Schulheuten verhaftet und in festes Gewand gefesselt.

Kindertransport aus den Gendern. Gestern vorm. 10 Uhr wurden durch den Verein Jugendhilfe 220 Kinder in das Kindererholungsheim Heuberg gebracht. Der Abtransport erfolgte im Sonderzug über Forstheim, Mühlacker, Neulingen, Tübingen bis zur Endstation Sörchingen. In dem Sonderzug befanden sich etwa 1200 Kinder aus den Städten Mannheim, Heidelberg, Hohenheim und Danau. Möge den Kindern der Aufenthalt auf dem Heuberg recht gut bekommen. Der nächste Transport auf den Heuberg geht am 31. Mai. Die Leitung liegt in den Händen des Geschäftsführers des Vereins Jugendhilfe, Herrn Verwaltungsbereichsleiter Hebelien.

Wahlzettel. Diese Tage kam ein im Südbadischen allgemein bekannter Beamter auf eine 52jährige Kandidatin zurückzuführen, nämlich Herr Gerichtssozialreferent Andr. Hauptmann. Wenn man in dem Falle die herkömmliche Lebensart von der allgemeinen Beliebtheit, deren sich Jubilare zu erheben pflegen, nicht gut anwenden kann, so darf doch soviel gesagt werden, daß derselbe sich als pflichttreuer Beamter auszeichnet und ein langes Leben — länges „Alten“ braucht damit nicht unbedingt verbunden sein.

Das Ergebnis der Haus- und Straßensammlungen für die Altershilfe“ beläuft sich in hiesiger Stadt auf 58 132 M.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten. Jürgard Gerla Maximiliane, Vater Max Durert, Wächter. — Karl Edwin, Vater Otto Denrich, Metzgerhülfe. — Vater Karl, Vater Gustav Schöthal, Ingenieur. — Gertrude Anna, Vater Aug. Herrmann, Heizer. — Albert Wilhelm, Vater Albert Konrad, Aufreißmeister. — Verla Martha, Vater Otto Berner, Fabrikarbeiter. — Gs. Karl, Vater Gs. Adolph, scheid. Arbeiter. — Otto Helmut, Vater Josef Gröschel, Strohhändler. — Führer Friede Maria, Vater Gust. Schöthal, Postkellner. — Helmut Karl Heinrich, Vater Karl Feil, Schreiner.

Todesfälle. Joh. Karl, Kaufm., Witwer, alt 73 Jahre. — Wihl, Winderzocher, Redn.-Mat. a. D., Gehmann, alt 69 Jahre. — Anna, alt 8 Monate 1 Tag, Vater Karl Wenz, Schloffer. — Eine Scheuermann, alt 80 Jahre, Witwe von Martin Scheuermann, Privatmann. — Karl, alt 1 Monat 29 Tage, Vater Jakob Scheuer, Gendarmerie. — Auguste Reichenheimer, alt 37 Jahre, Witwe von Eduard Reichenheimer, Gerichtsnotar. — Stab. Deming, alt 70 Jahre, Witwe von Christian Deming, Eisenarbeiter.

Verdauungsstille und Trauerhaus erwachsenen Verstorbenen. Donnerstag, den 4. Mai, 2 Uhr: Marie Dürr, Magazinskassierin. — Freitag, den 5. Mai, 11 Uhr: Karloline Scheuermann, Privatmanns-Witwe. — Samstag, den 6. Mai, 11 Uhr: Johann Karl Kaufmann, Schiffbauh. 24.

Karlsruhe
Herm. Schmoller & Co.
 Kaufhaus sämtl. Bedarfsartikel

F. WOLFF & SOHN'S
KALODERMA
 überall zu haben

Moninger Bier

Sinnerliköre
 Cherry-Brandy, Vivaldi, Curaçao

Goepfner
Friedens-Bier
Union-Brauerei A.-G.
 Karlsruhe empfiehlt ihre hellen und dunklen Biere, garantiert rein, nur aus Malz und Hopfen hergestellt.

Muffenkreuz-Bier
 Elektra Lack Werke System Nr. Kronstein
 G. m. b. H. Industrie und Handel.

Wörner, Kleinert & Co., Sanitäts-Haus
 Spezialwerkstätte für künstliche Glieder
 Karlstrasse 70 — Telefon 3684.

Stadt-Apotheke
 Karlstrasse 19, neben der Hauptpost.
G. Bieller, Homöopathie
 Behandlung aller innerlichen Krankheiten, Frauenleiden. — Luisenstrasse 52.

Langenauer & Tappen
 Photograph. Atelier
 Karlsruhe, Werderstrasse 31, Telefon 2145.
Haus- und Küchengeräte, Oefen, Herde
ERNST MARX
 Luisenstr. 58, Georg-Friedrichstr. 32, Tel. 3086.

Josef Krapp
 Eisenbetonbau
 Kaiser-Allee 5 Kaiser-Allee 5

Gebr. Ufer, Karlsruhe
 Stahle, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen

Cafés, Restaurants, Vergnügen
Kaffee :: Restaurant
Zum Moninger
 Sehenswerte Lokale | Ansschank von
 Treffpunkt aller | Moninger-Bier
 Fremden | Vorzügl. Wiener Küche
 Eigene Feinkonditorei
 Restaurateur: Franz Pohl.
KAFFEE ODEON
 Erstes und größtes Konzert-Kaffee am Platze
Künstlerhaus-Restaurant Karlstrasse 44 am Karlstor
 Inhaber: Jos. Krüsch :: Vornehm. Spielhaus :: Ausstattung durch
 erste Künstler :: Best-Säle für Hochzeiten und Festlichkeiten
Tiergarten-Restaurant gegenüber dem Hauptbahnhof
 Inhaber: Jos. Krüsch :: Terrassen-Restaurant und Kaffee
 Jeden Abend Künstler-Konzert

M. Schmitges
 Stadtgarten-Restaurant.

Schuhe, Kleidung, Putz

Paul Roder, Nachf.
 Herren- und Damenwäsche-Geschäft
 Kaiserstrasse 136

Wäsche Spezial-Geschäft
 Anfertigung
August Schulz
 Inhaber: Ernst Finkenweller
 Karlsruhe, Herrenstr. 24.

Gefhäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan

N. Breitbarth Kaiserstraße
 Ecke Herrenstr.
 Spezialhaus für elegante
Herren- u. Knaben-Bekleidung
 Fertigt und nach Maß.
Münchener Lodenartikel - Sportbekleidung.

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal-Heidelberg	Schweiz-Mannheim	Ettlingen-Rastatt	Dürrmorsch-Durmersh.	Maxau-Pfinz	Eppingen
Vorm. Nachm. W 12:10 L 5:30 W 8:30 D 9:10 W 10:10 D 10:40 W 11:10 D 11:40	Vorm. Nachm. D 2:30 D 3:10 D 3:50 D 4:30 D 5:10 D 5:50 D 6:30 D 7:10	Vorm. Nachm. D 2:30 D 3:10 D 3:50 D 4:30 D 5:10 D 5:50 D 6:30 D 7:10	Vorm. Nachm. D 2:30 D 3:10 D 3:50 D 4:30 D 5:10 D 5:50 D 6:30 D 7:10	Vorm. Nachm. D 2:30 D 3:10 D 3:50 D 4:30 D 5:10 D 5:50 D 6:30 D 7:10	Vorm. Nachm. D 2:30 D 3:10 D 3:50 D 4:30 D 5:10 D 5:50 D 6:30 D 7:10	Vorm. Nachm. D 2:30 D 3:10 D 3:50 D 4:30 D 5:10 D 5:50 D 6:30 D 7:10

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Heidelberg-Bruchsal	Mannheim-Schweiz	Rastatt-Ettlingen	Durmersh.-Dürrmorsch.	Pfalz-Maxau	Eppingen
Vorm. Nachm. D 11:10 D 11:40 D 12:10 D 12:40 D 13:10 D 13:40 D 14:10 D 14:40	Vorm. Nachm. D 11:10 D 11:40 D 12:10 D 12:40 D 13:10 D 13:40 D 14:10 D 14:40	Vorm. Nachm. D 11:10 D 11:40 D 12:10 D 12:40 D 13:10 D 13:40 D 14:10 D 14:40	Vorm. Nachm. D 11:10 D 11:40 D 12:10 D 12:40 D 13:10 D 13:40 D 14:10 D 14:40	Vorm. Nachm. D 11:10 D 11:40 D 12:10 D 12:40 D 13:10 D 13:40 D 14:10 D 14:40	Vorm. Nachm. D 11:10 D 11:40 D 12:10 D 12:40 D 13:10 D 13:40 D 14:10 D 14:40	Vorm. Nachm. D 11:10 D 11:40 D 12:10 D 12:40 D 13:10 D 13:40 D 14:10 D 14:40

Raulino-Tabake Fabrik-Niederlage für Mittelbaden
Hermann Meyle Karlsruhe

Badische Feuerversicherungs-Bank
 Karlsruhe, Geschäftsgebäude Karlstraße 84
 Feinsprecher Nr. 589 und 832.
 Uebernahme von Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Aufrühr-, Maschinen-, Auto-, Kasko-, Transport-, Valoren-, Reisegepäck-, und Schmucksachen-Versicherungen.
 Näheres durch die Bank selbst oder durch die allorts aufgestellten Vertreter.

Volks-Schuhhaus Kaiserstr. 229.
Fr. Streithoff Zigarren-Import.
Friedrich Tisch Zigarren-Import.
Ph. Filsinger Zigarrenhaus.
A. Meier, Waldhornstr. 36 Schuhreparatur-Werkstätte.
A. Lucas, Nachf. Einzel-Spezial-Konfektgeschäft.
Rudolf Kutterer Kurz-, Weiss-, Woll-, Manufakturwaren.
August Sauer Nachf. Ida Thoma.
Martin Schön Kurzwaren und Wolle.
Aufgepassl Pfandbesitz, Gold, Silber, Wäsche, Möbel, Schuhe, Kleider, Kunststoffe etc.
Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft.
Lebens- u. Genußmittel, Zigarren.
Erich Kraus Lebensmittelgroßhandlung.
Emil Bucherer Lebensmittel-Groß- u. Kleinhandl.
Drogerie Ph. Menges Colonialwaren.
K. Mauterer Nachf. Kolonialwaren.
Hotel Neurod Naturheile Welle, Big Metzger.
Hugo Hiller Café und Conditor.
Tea-Kaffee-Schokoladen
Tea-Blum

K. Mählich Zigarrenhaus.
Karl Köppl Zigarrenhaus.
Karl Köppl Zigarrenhaus.
Zum Roten Radler Herrenstrasse 22.
B. Finkelstein Apfel-Wein-Großkellerei.
Karl Sinn Nebenstrasse 8 und Bahnhofplatz 6.
J. Fritz Bier-Großhandlung.
Allgemeines Schieß- u. Regler Zimmer-Geschäft.
Jakob Finkelstein Holz- und Kolonialg.
Betten-Spezialhaus Felix Buchdahl.
Mich. Weiss Färberei, Chem. Reinigungs-Blumenstr. 17, Tel. 2366.

Exelsior Künstlerspiele.
Gebr. Jost Nachf. Drogerie, engros und detail.
Als Spezialität führe ich Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Spiel in allen Ausführungen und Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Schuhhaus Simon, Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 201.
H. Landauer, Schuhhaus Kaiserstrasse 183.

Carl Büchle Erbsenstrasse 29 am Ludwigsplatz.
 Herren- und Damenkleiderstoffe, Seide, Samt u. Baumwollstoffe.
Elly Hebestreit Werkstätte für vornehmen Damenputz.
E. Ph. Wilhelm, Kaiserstr. 205.
B. & H. Baer, Kaiserstr. 233.
Mehle & Schlegel, Kaiserstr. 124 b.
Vereinigte Süddeutsche Margarine- u. Fett-Werke A.-G. Durlach.

Trinkt Iwas-Tee anerkannte Qualitäten.
Teegroßhandl. Josef Wertheimer & Sohn Erste Karlsruher Zentralfabrik, Karl Gerspach.
Mehl und Futtermittel billigst und reell stets zu haben bei W. F. Pfeiffer, Karlsruhe.
Gebr. Wülker Rüppurrerstr. 64.
Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Landauer Damen- und Kinderkonfektion.
M. Langenecker Karlsruhe Lederhandlung.
Josef Seitz Wilhelmstr. 60.
Badeanstalt Zähringerstr. 85.
Reformhaus Neubert Kaiserstrasse 118.
Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Robert Knaub, Kaiserstraße 150 Papier- und Galanteriewaren.
Gebrüder Schnurmann Nachf. Leder-Großhandl., Gartenstr. 9-11.
H. Bieler Puppen-Klinik Kaiserstrasse 228 zwischen Douglas- u. Hirschstr.

Markstahler & Barth Fenster- und Türen-Fabrik Möbel-Fabrik.
Silberberg's Gummwarenhaus 44 Kaiserstrasse 44.
Herrn- u. Damen-Frisier-Geschäft Karlsruher Str. 1, b. Hauptbhf.
Damen-Frisieren feine Haararbeiten etc.
Reformhaus Neubert Kaiserstrasse 118.
Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Sparofen Kichenfoc Kohlen- u. Kamin- u. Heiz- u. Lichter-Erzeugnisse.
Theodor Bergmann Gagggenau (Baden).
Hansa Konservenfabrik G. m. b. H. Grünstadt Rhp/z. Zweigfabrik Ettlingen Baden.
Fabrikation in Gemüß- u. Obst-konserven, Marmeladen, Gelee.

Gebr. Wülker Rüppurrerstr. 64.
 Telefon 573
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Gebr. Wülker Rüppurrerstr. 64.
 Telefon 573
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Gebr. Wülker Rüppurrerstr. 64.
 Telefon 573
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Gebr. Wülker Rüppurrerstr. 64.
 Telefon 573
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Gebr. Wülker Rüppurrerstr. 64.
 Telefon 573
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Gebr. Wülker Rüppurrerstr. 64.
 Telefon 573
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Gebr. Wülker Rüppurrerstr. 64.
 Telefon 573
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Mees & Löwe
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 45
 Spezial-Lager für Leinwand, Baumwoll- und Seidenstoffe
 Lager in Stoffen
 Anfertigung auch nach Mass.

Joh. Funck Sohn Nachf. Inh.: Karl Köhler
 Pforzheimerstr. 30
 Mehl- und Futtermittelhandlung.

Trinkt Riemp-Mischung!
Heinr. Kuntz, Durlacher Allee 45
 Bäcker, Konditor,
 Café, Brantwein- und Likör-Schank.

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
 Generalvertrieb der ideal- u. Erika-Schreibmaschinen-Vervielfältigungs-Apparate Büro-Artikel
 Kaiserstrasse 225

Seiger & Jacobs
 Papier-Großhandlung
 Paackpapiere aller Art
 Karlsruhe i. B. Nebenstr. 50

Joh. Manherz Röhppurrerstr. 100 / Spedition
 Telefon 1257
 Weinkeller, Lastauto, Transporte in und außerhalb der Stadt, Pferdefuhrn aller Art.

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
 vorzügliche Seife gegen alle Hautunreinigkeiten

Jsidor Kaufmann, Kroetzstrasse 21
 Maschinen, Werkzeuge für die Holzbearbeitung.

H. Walder, Baugesellschaft m. b. H.
 Erbprinzenstr. 9 — Teleph. 43 u. 943.

Robert Knaub, Kaiserstraße 150
 Papier- und Galanteriewaren.

Gebrüder Schnurmann Nachf.
 Leder-Großhandl., Gartenstr. 9-11.

H. Bieler Puppen-Klinik
 Kaiserstrasse 228 zwischen Douglas- u. Hirschstr.

Markstahler & Barth
 Fenster- und Türen-Fabrik Möbel-Fabrik.

Silberberg's Gummwarenhaus
 44 Kaiserstrasse 44.
Herrn- u. Damen-Frisier-Geschäft
 Karlsruher Str. 1, b. Hauptbhf.
Damen-Frisieren
 feine Haararbeiten etc.
Reformhaus Neubert
 Kaiserstrasse 118.
Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Reformhaus Neubert
 Kaiserstrasse 118.
 bietet preisw. Quantitätsware in jed. Abteil.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Badenia-Panzer- u. Spezial-Fahrräder
Badenia-Freilaufmaschinen
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges. Gaggenau i. B.

Karlsruhe
Hotels, Restaurants, Cafés, Vergnügen

Hotel Nassauer Hof
am alten Bahnhof Kriegsstrasse 88
Gut eingerichtetes Haus
Besitzer: F. Odenheimer.

Hotel Müller
Gut bürgerliches Weinrestaurant
Kreuzstrasse 19 Telefon 3553

Gasthaus zum Albtal
Ettlingerstrasse 43 Telefon 4886
2 Minuten vom Bahnhof Fremdenzimmer
Vereinszimmer.

Markgräfler Hof Telefon 1962, Duracher
Weinstube Allee, Ecke Radolfstrasse
Bes.: Th. Zwecker.

Restaurant Grünwald
Rappurstrasse 2: Eigene Schlachtung: Guter
Mittags- und Abendlich: Vorzügliche Weine und
Schlemmer-Bier: Gr. u. kl. Saale. **Ad. Körner.**

Restaurant Merkur
am alten Bahnhof, fl. Sinner- und Münchener
Biere, Weine, Gute Küche. **A. Weber.**

Zum Bratwurstglöckle
am alten Bahnhof, Bekannt gute Küche u. Keller
fl. Sinner Bier, Fremdenzimmer, Tel. 3281. **Am. Brant.**

Gasthaus zum Stephanienbad
Karlsruhe-Beiertheim
Anerkannt gute Küche und Keller.
Gottfried Lucas Telefon Nr. 2102
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Färberei Printz A.-G.
Telephon 68, Karlsruhe Telephon 68.
Annahmestellen überall.
Gebrüder Kugel, Rheinstr. 63
Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Herren-Artikel
Gebr. 1867. Teleph. 2758

ADAM KEMPF
Weingroßhandlung
Kaiserallee 21 Telefon 2163

Fz. Fischer & Co., Weingroßhandlg.
Wein und Trauben
Steinstr. 29 Import-Geschäft Teleph. 168

Max Homburger, Weine und Spirituosen
Laden, Kaiserstraße 124. Telefon 840.

Junker & Ruh A.-G.
Junker & Ruh - Nähmaschinen
Junker & Ruh - Bauerbrandöfen
Junker & Ruh - Gasherde

Badische Maschinenfabrik
Durlach
Giessereimaschinen
Gerbereimaschinen
Zündholzmaschinen

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken
Karlsruhe (Baden)
Kaltgezogene u. gepresste Präzisions-
Teile - Biege- u. nachfolgende Comback-
Schläuche - Bau von Spezial-Maschi-
nen für Präzisions-Maschinen-Artikel
Aluminium-Haus- und Küchengeräte
* * *

Oscar Sichtig & Co.
Maschinenfabrik: Ventilationsanlagen

Maschinen-Fabrik Louis Nagel
Inh.: G. LANG
Karlsruhe i. B.
Tel. 582, Telegr. Maschinenfabrik Nagel
Personen- und Lasten-Aufzüge
Transmissionen - Exhaustoren
Spinntransporte und Entstaubungs-
Anlagen - Holz trocken-Anlagen
Unterwindfeuerungen - Kohlschredder

Max Schellberg & Co.
Aktiengesellschaft
Schmiedestücke für alle Zwecke.
EMIL KOMM
Inh.: Wilhelm Edelmann
Fabrik für Chirurgie - Mechanik.

Gelächliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan D.
Musterschutz

Teigwaren „Syndikatsfrei“
Lieferer
Scheurer & Co., Teigwarenfabriken, Karlsruhe u. Logelbach.

Erste Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhofer, Rastatt (Baden)
Kohlenherde und kombinierte Herde.

Säcke Säcke Badische Lederwerke
aller Art, neu und gebraucht.
Alfred Jusi & Walblinger, Karlsruhe
Sommerstr. 30a (Oststadt), Tel. 268.

Karlsruhe-Mühlberg
für Glace-, Chair- und Mocha-Leder.
— Spezialität: Mocha Veneziana. —

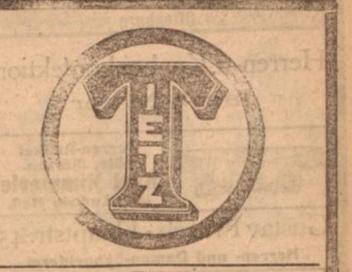
Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal-Heidelberg	Schweiz-Mannheim	Ettlingen-Rastatt	Durmerah-Rastatt	Maxau-Pfalz	Eppingen
Vorm. (Nachm.) W4:00 1:00 L5:00 D2:00 W6:00 Sa 2:00 8:00 W4:00 10:10 W6:00	Vorm. (Nachm.) 12:00 4:00 D6:00 2:10 W7:00 7:00 10:10 W4:00	Vorm. (Nachm.) 4:00 2:10 D2:00 5:00 W4:00 7:00 D10:00 8:00 11:00 D6:00 10:10 7:00 10:10 10:10	Vorm. (Nachm.) 5:00 12:00 W6:00 D8:00 10:00 W4:00 10:00 11:00	Vorm. (Nachm.) 6:00 12:00 8:00 3:10 10:00 W4:00 10:00 11:00	Vorm. (Nachm.) 7:00 11:00 W6:00 11:00 10:00 11:00	Vorm. (Nachm.) 9:00 1:00 W4:00 1:00 W4:00 1:00 W4:00 1:00 W4:00 1:00

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Heidelberg-Bruchsal	Mannheim-Schweiz	Rastatt-Ettlingen	Rastatt-Durmerah	Pfalz-Maxau	Eppingen
Vorm. (Nachm.) 6:00 12:00 7:00 2:00 D11:00 5:00 W6:00 7:00 W7:00 8:00 11:00 11:00 L11:00	Vorm. (Nachm.) 12:00 2:00 D3:00 8:00 D3:00 7:00 D7:00 5:00 W8:00 9:00 D9:00 9:00 11:00 11:00	Vorm. (Nachm.) 6:00 12:00 D12:00 6:00 D12:00 6:00 S2:00 11:00 D3:00 9:00 D3:00 8:00 11:00 11:00	Vorm. (Nachm.) L5:00 Sa 1:00 6:00 1:00 7:00 D2:00 D10:00 5:00 11:00 8:00 D6:00 11:00 D10:00 11:00	Vorm. (Nachm.) W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00	Vorm. (Nachm.) W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00	Vorm. (Nachm.) W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00 W6:00 11:00

† Nur ab Maxau



Vogel & Schnurmann
Karlsruhe.
Offenburg.

Warenhaus Steinberg & Co.

Kaufhaus Spinner
Liefert alle Artikel
des tägl. Bedarfs.

Garngrosshandlung
Kaufhaus Wörter
Spezialhaus für Stickgarn
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Email- und Metall-Reklame-Plakate
Aetz- u. Emaillewerke G. Robert Dold
Offenburg.

Walter Clauss
Leinweberei und Bleicherei
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Spinnerei und Weberei
Offenburg.

Henco & Co.
Oelfabrik und Raffinerie.

Trinkt Armbruster-Bier Böhlinger & Reuss
Offenburg.

Maschinenbau-Gesellschaft
Gegründet 1837. Karlsruhe Gegründet 1837.
3000 Werksangehörige.
Dampfmaschinen — Dampfkessel
Eis- und Kühlmaschinen.
Franz Meyer
Nähmaschinen, Fahrräder, Zentrifugen,
Reparaturwerkstätte.

Kaufhaus Weiber
Grosse Auswahl in
Haus- und Küchen-Einrichtungen
— Mässige Preise. —
Reserviert für Firma
J. Jenewein & Co., Offenburg

Wein- und Edelobst-Brennerei
Badenia G. m. b. H.

B. Stern, Offenburg
Schuhwarenhaus
Vorteilhafte Bezugsquelle beim Einkauf von
guten und preiswerten Schuhwaren.

A. Rheinboldt
Manufaktur- u. Modewaren.

Fritz Schoel
Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Gebr. Tannhauser - Fischmarkt 1
Herren- und Knaben-Bekleidung

Carl Mayer Ww., Feine Herrenschneiderei
Herren-Mode-Artikel

Hauser & Levi
Spezialhaus für
Manufakturwaren und Damen-
Konfektion

Machol & Löwengardt
Pack-, Schreib- und Druck-Papiere
Karlsruhe, Akademiestr. 5, Telefon 955.

Wir liefern:
U. H. - Zündapparate
U. H. - Zündkerzen
U. H. - Lichtmaschinen
U. H. - Selbstanlasser
Unterberg & Helmle
Karlsruhe, Ritterstrasse 13-17.

EUGEN RELLING
Sägewerk, Holzhandlg., Aktienfabrik
Gernsbach i. B.
— Fernruf 102 —

Th. & O. Hessig
Eisenbetonbau.

Casimir Kast
Holzhandlung Sägewerke.
Gernsbach.

Reserviert für Firma
Heinr. Rausch, Sägewerke u. Holzhandlung
Karlsruhe

H. Fuchs Söhne, Karlsruhe
Rheinthalen
Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung.

Max Strauss, Karlsruhe.
J. Prölsdörfer, Eisenhandlung
Karlsruhe. — Telefon 868, 5495.
Schrauben — Drahtstifte — Geflechte.

Fabrik Stolzenberg
Deutsche Bureau-Einrichtungs-
Gesellschaft m. b. H.
Oos - Baden.

Zimmertüren
Fensterrahmen
für Kleinwohnungsbauten
Billing & Zoller, Aktien-Gesellschaft
für Bau- u. Kunst-Tischlerei.

L. Bienenstock, Luisenstr. 75
Weiß- u. Kurzwaren en gros — Telefon 1234

W. Heinert Nachf.
Herrenartikel.
Kaiserstrasse 227.

Adolf Pfeiffer
Karlsruhe
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

C. F. Dürr, Adlerstr. 20, Tel. 172
gegründet 1819
Grosshandlung in Woll-, Baumwollgarnen und
Kurzwaren.

N. A. Adler
Schuh-Grosshandlung
(Gegründet 1880).

Allgemeines Sackfabrik
Hans Diefenbacher
Karlsruhe, Rheinthalen

Wormser & Co.
Lackfabrik - Parkettwischen
Schnurmann & Co.
Jugendstr. 4, Tel. 2005
Lärme- und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Jos. Ehrhard
Holz- u. Korbwaren
Mühlberg, Rheinstr. 32

Kermann Cohen
Rintheimerstrasse 8 — Telefon 5108
Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier,
Haut, Felle zu den höchsten Tagespreisen.

Stimmen u. Reparaturen
erledigt prompt und billigst
J. Kunz, Piano-Haus
Karl Friedrich-Strasse 21 — Telefon 2713.

W. Seyfarth
Tapetenfabrik und Versandhaus
Gernsbach (Murgtal)
Man verlange von seinem Maler- und
Tapeziermeister meine Musterkarte.

Velt Groh & Sohn
Feine Herren-Maßschneiderei
Kaiserstr. 114, Tel. 3009.

